

Hamburg nimmt unter allen Handelsplätzen Europas die dritte Stelle ein. Gegen 7000 Schiffe laufen jährlich von Hamburg aus und ebensoviel laufen ein.

2. Großartig sind die neuen Hafenbauten. In große, tiefe, rings ummauerte Becken kann die Flut frei hineinströmen. Auf den Ufermauern befinden sich lange Schuppen, welche nach der Wasserseite zu offen sind. Unter dem Schutze ihrer weit vorspringenden Dächer liegen die Schienengeleise, die sich nach sämtlichen Bahnhöfen hin fortsetzen. So sind die Schiffe und Bahnhöfe einander nahegebracht und die mehrmaligen Umladungen unnötig geworden. Waren, die z. B. von London nach Wien bestimmt sind, brauchen nur einmal in Hamburg umgeladen zu werden. Gewaltige Dampfkräne heben mit eisernen Armen die Waren, mit denen das flüchtige Dampfroß davoneilen soll, aus dem Schiffsrumpfe heraus, beschreiben dann einen Halbkreis und legen zierlich und gewandt die schwersten Lasten in den Eisenbahnwagen hinein. Dabei verrichten sie diese Arbeit billiger, vorsichtiger und bedeutend schneller als Menschenhände. Die gewöhnlichen Dampfkräne heben bis 5000 kg. Es ist aber einer vorhanden, welcher 30 000 kg heben kann. Zu den neuen Hafenbauten gehören auch großartige Speicher. Einer von ihnen hat fast $1\frac{1}{2}$ Millionen Mark gekostet.

3. Wie die Verladeplätze, so geben auch die Häfen ein deutliches Bild von dem großartigen Handelsverkehre Hamburgs. Dampf- und Segelfahrzeuge, große und kleine, alle sind vertreten und liegen friedlich nebeneinander. Kommandorufe der Kapitäne und Steuerleute hallen von Deck zu Deck; die an Tauen und Hängeleitern kletternden Matrosen schwagen, singen, johlen in nordischen und südländischen Sprachen durcheinander. Ankerketten klirren, Winden rasseln. Alles überheult aber die Dampfpeife der riesigen Auswandererschiffe, auf denen jährlich etwa 80 000 Menschen von hier nach fernen Ländern ziehen, um dort ein unsicheres Glück zu suchen. Welch bunte Mannigfaltigkeit herrscht auch in dem Menschengewühle! Deutsche, Dänen, Schweden, Holländer sieht man zwischen Spaniern, Portugiesen, Franzosen, Italienern. Tiefbraune und gelbe Gesichter weisen nach den Tropenländern Amerikas und den malaiischen Küsten; türkischer Turban und griechischer Fes mit ihren bunten Farben sind ebenfalls zu sehen.

4. In den 1842 vom großen Brande verschonten Stadtteilen finden sich noch viele schmale Gassen, alte und unansehnliche Häuser; an Stelle der damals abgebrannten Gebäude aber sind längst breite Straßen mit großartigen Prachtbauten entstanden. Den Glanzpunkt Hamburgs bilden die Umgebungen des Mästerbeckens.